



30. November 2022

Rede von Miriam Staudte, Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, zur Anfrage der CDU in der Sitzung des Niedersächsischen Landtages am 30. November 2022, TOP 11a (Dringliche Anfrage)

Tierhaltung im Transformationsprozess: Was tut die Niedersächsische Landesregierung für die Landwirtschaft und gegen Versorgungengpässe?

1. Wie schätzt die Landesregierung die Versorgungssituation bei Lebensmitteln tierischen Ursprungs ein, und welche Maßnahmen wird sie ergreifen, um dem Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage und damit Versorgungengpässen entgegenzuwirken?
2. Durch welche Maßnahmen wird die Landesregierung sicherstellen, dass die tierhaltenden Betriebe angemessen beteiligt werden, falls es zu einem weiteren Anstieg der Verbraucherpreise speziell bei Fleisch und Fleischwaren kommt?
3. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um die von Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte in Aussicht gestellte höhere Planungssicherheit und stabile Einkommensentwicklung für tierhaltende Betriebe zu gewährleisten?

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Ich freue mich, dass Sie mit Ihrer Anfrage die für unsere Landwirtschaft so wichtige Transformation in der Tierhaltung zum Thema machen.

Gerade für die tierhaltenden Betriebe ist dieser Prozess mit großen Unsicherheiten behaftet. Dass eine neue Landesregierung diese Unsicherheiten 21 Tage nach Amtsantritt noch nicht aufgelöst hat, erklärt sich von selbst, aber wie gesagt, ich freue mich, dass Sie diesem Thema mit Ihrer Anfrage zusätzlich Gewicht verleihen.

Wie omnipräsent das Thema ist, haben wir aber auch am Motto der Eurotier-Messe gesehen, das da lautete „Transforming Animal Farming“.

Dies vorausgeschickt beantworte ich Ihre Fragen im Namen der Landesregierung gerne wie folgt:

Natascha Manski Kommunikation Presse Bürgerdialog Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2137 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Zu Frage 1, in der Sie um eine Einschätzung der Versorgungslage bitten: Seit Beginn des Ukrainekrieges wird die Marktlage in regelmäßigen Besprechungen zwischen meinem Haus und der Landwirtschaftskammer bewertet. Das Lagebild, das sich hieraus und aus den Rückmeldungen des niedersächsischen Krisennetzwerks Ernährungswirtschaft ergibt, zeigt, dass die Märkte trotz aller Schwierigkeiten z.B. bei der Versorgung mit CO₂ für die Betäubung in Schlachthöfen und Eisen III-Chlorid zur Abwasserreinigung funktionieren und die Versorgung insgesamt nicht gefährdet ist.

Im Augenblick kommen verschiedenste Faktoren zusammen. Wir haben den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der zu erhöhten Energiepreisen und stockenden Futtermittel-Exporten aus der Ukraine führt. Ebenso haben wir Tierseuchen wie die Geflügelpest oder die ASP, die Einfluss auf das Geschehen nehmen. Insofern gibt es definitiv verschiedenste Auswirkungen auf die Produktions- und Lieferketten.

Allerdings ist derzeit keine Krise, die unsere Nahrungsmittelversorgung wirklich in Frage stellt, zu befürchten.

Gleichwohl gehe ich aber davon aus, dass es vielleicht hier und da kleinere Versorgungsknappheiten geben kann – so meldet der Zentralverband der Geflügelwirtschaft zum Beispiel bei günstigen Eiern Knappheiten, wohingegen es bei Bio- oder Freilandhaltungseiern eine Kaufzurückhaltung gibt. Bei Schweinefleisch haben wir - wie in allen Lebensmittelbereichen - Preissteigerungen bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Die Schlachtbranche rechnet mit weiter sinkenden Schlachtzahlen. Ob dies zu einem Versorgungsengpass führen muss, ist nicht automatisch schlusszufolgern, denn gleichzeitig beobachten wir auch eine sinkende Nachfrage bei Schweinefleisch.

Zu Frage 2, in der Sie sich darum sorgen, ob und wie die Landesregierung sicherstellt, dass Landwirtinnen und Landwirte von steigenden Verbraucherpreisen partizipieren können.

Bislang ist die Preisgestaltung ein Thema gewesen, in das sich die Politik wenig eingemischt hat. Wir haben die UTP-Richtlinie der EU gegen unfaire Handelsbeziehungen, die in nationales Recht umgesetzt wurde. Hier sehe ich noch Spielräume, diese nationale Ausgestaltung auszuweiten, um die Marktposition der landwirtschaftlichen Betriebe zu stärken. Allerdings ist dies eine Frage, bei der man bundesweit Einigkeit erzielen muss. Auf jeden Fall sage ich, hier müssen wir alle Spielräume nutzen.

Natascha Manski		
Kommunikation Presse Bürgerdialog Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2137 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de

Regionale Wertschöpfungsketten können auch eher als anonyme Strukturen gewährleisten, dass die Erzeugerbetriebe von eben dieser Wertschöpfung mehr profitieren. Daher wollen wir den Aufbau regionaler Verarbeitungsstrukturen stärken.

Zu Frage 3, die darauf abzielt, wie ich als Landwirtschaftsministerin auf den tierhaltenden Betrieben für Planungssicherheit und stabile Einkommensentwicklungen sorgen möchte.

Dazu darf ich Ihnen versichern: Dies ist nicht nur für mich persönlich ein wichtiges Anliegen, sondern auch für die gesamte Landesregierung.

Planungssicherheit und eine stabile Einkommensentwicklung sind Langfrist-Projekte.

Zur Planungssicherheit gehört, dass wir uns bei allen neuen Standards immer fragen müssen, wie sie möglichst lange Bestand haben können. Meine Auffassung ist, dass zu kleine Schritte dazu führen, dass immer wieder nachgebessert werden muss.

Einen partizipativen Prozess anzustoßen, der auch einen großen Wurf ermöglicht, ermöglicht auf lange Sicht mehr Planungssicherheit. Im Moment liegen viele Vorschläge z.B. der Zukunftskommission Landwirtschaft auf dem Tisch, jetzt muss die Umsetzung vorangetrieben werden.

Dazu gehört in erster Linie ein belastbares Finanzierungskonzept, denn die Transformation der Tierhaltung kann nicht von den Betrieben gestemmt werden. Hierfür werde ich mich auf Bundesebene einsetzen.

In Planung ist ja ein Bundesbauprogramm für Schweine haltende Betriebe, das den Umbau zu tierwohlgerechteren Ställen und die Mehrkosten mit einer Mrd. Euro fördern wird.

Und wenn Sie den Koalitionsvertrag aufmerksam gelesen haben, dann werden Sie wissen, dass wir uns auch ein landesweites Umstiegsprogramm für Tierhalterinnen und Tierhalter auf die Fahnen geschrieben haben, also eine Art Diversifizierungsprogramm, um in andere nachhaltige Betriebszweige zu investieren. Hierin sehe ich eine gute Ergänzung des aktuell geplanten Bundesprogramms.

Natascha Manski Kommunikation Presse Bürgerdialog Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2137 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Eine weitere Leitplanke ist das Tierhaltungskennzeichengesetz, dessen Entwicklung wir kritisch-konstruktiv begleiten.

Aber auch die Anpassung des Bau- und Umweltrechtes, ein verbindliches Herkunftskennzeichen und vieles mehr sind Instrumente, die wir gemeinsam mit dem Bund in Angriff nehmen wollen.

Ich plane, Ihnen bald Konkreteres vorstellen zu können.

Natascha Manski		
Kommunikation Presse Bürgerdialog Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2137 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de